

## Alpinum

### Sortimente / Sammlungen XVII

Das aufwendig gestaltete Alpinum ist eine Steinanlage in enger Anpassung an die Natur. Sie bietet unterschiedliche Standorte für Pflanzen mit unterschiedlichen Ansprüchen (z. B. sonnig oder absonnig, warm oder kühl). Das Gerüst bilden einige Drehkiefern (*Pinus contorta*), die - etwas ausgelichtet - durch ihren lockeren und transparenten Habitus der Anlage zwar eine Gliederung und Struktur geben, aber gleichzeitig auch noch genug Lichteinfall und Luftbewegung zulassen. Dazu kommen u.a. sommergrüne Rhododendron und einige in alpinen Regionen beheimatete immergrüne Alpenrosen-Arten sowie standortgerechte Stauden wie Küchenschellen (*Pulsatilla vulgaris*) oder Silberwurz (*Dryas octopetala*) mit vielfältigen Wuchsformen, Blütenfarben und Samenständen. Besonders attraktiv ist das Alpinum im zeitigen Frühjahr, wenn die Alpenrosen in voller Blütenpracht stehen. Gruppen von frühlings- und herbstblühenden Zwiebelgewächsen wie Alpenveilchen (*Cyclamen*) unterstreichen die naturnahe Gestaltung.



Durch eine geschickte Geländemodellierung gelangt der Betrachter über Stufen zu erhöhten Standorten, wo er besondere Ausblicke erlebt. Trockenmauern aus Ibberbürener Sandstein fungieren als Stützmauern und ermöglichen das Betrachten von Pflanzendetails in angenehmer Körperhaltung. Wenig oder gar unbearbeitete Steine erzeugen einen sehr naturnahen Eindruck.



Es ist zu bedenken, dass vielen alpinen Pflanzen in Tieflandlagen wichtige natürliche Standortbedingungen fehlen, beispielsweise die hohen Niederschläge und die hohe Luftfeuchtigkeit, der starke und andauernde Wind, die meist kurze Vegetationsperiode zwischen langen, schneereichen Wintermonaten oder die intensive UV-Strahlung. Dieses kann das Gedeihen von Alpenpflanzen in unseren Breiten auch bei bester Pflege erschweren und erfordert eine große Sorgfalt bei der Wahl und ggfs. Vorbereitung der Pflanzplätze.



Feuchte, mag die Sonne auch noch so brennen. Wärmeliebende Arten werden durch die wärmespeichernde Kraft des Gesteins gefördert. Kleine, zierliche Polsterbildner wie Felsensteinkraut (*Alyssum saxatile*) finden im Gestein unbedrängt von Nachbarn sichere Wuchsorte. Besonders gute Standorte für Steingartenstauden sind auch die Fugen zwischen den Mauer- und Stufensteinen. Eine übermäßige, unnatürliche Stickstoffdüngung sollte in Steingärten generell unterbleiben, da dieses bei den Pflanzen zu beschleunigtem Wachstum, ungenügender Ausreife, zu verminderter Blütenbildung und erhöhter Anfälligkeit gegen Fäulnis und Krankheiten führt.



Eine integrierte, automatisch gesteuerte Bewässerung mit feinen Sprühdüsen fördert in längeren Trockenperioden das Pflanzenwachstum. Der Boden wurde vor der Pflanzung der Stauden mit eingearbeitetem Mineralgemisch abgemagert und durchlässiger gemacht, um den standortangepassten Pflanzen optimale Wachstumsbedingungen zu ermöglichen. Viele der Stauden benötigen zu ihrer guten Entwicklung den Stein, Kies oder Schotter: unter dem Gestein finden die Wurzeln Kühle und



### Planung:

H.-J. Adam Garten- und Landschaftsarchitekt  
BDLA  
Berckhusenstraße 35, 30625 Hannover

### Bewässerungstechnik:

Gerd Evers GmbH  
Industriestraße 11, 26160 Bad Zwischenahn  
Tel.: 04403/2528  
[www.evers-bad-zwischenahn.de](http://www.evers-bad-zwischenahn.de)